

# Sermannstädter Zeitung

## vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Ersteint**  
aus der Sonn- und  
Freierrtage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit  
**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. & 23.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
**Th. Steinhausen.**

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Pest belegen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zim.-Gep., V. Gieselerpl. 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann.-B. A. Oepelik,  
Wollzeile 22, Rotter &  
Co., I. Riemergasse 13,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer ein pal-  
ligen Spaltenbreite, 10 Zei-  
len einmahligen Buchstaben  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 6 W., incl. der  
Stempelgebühr à 50 kr.

**Illust.-Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Reen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; wofelbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 152. Sermannstadt, Samstag am 3. Juli 1875.

### Politische Uebersicht.

**Sermannstadt, 2. Juli.**  
Mit dem gestrigen Tage haben die Reichstagswahlen auch in den siebenbürgischen Theilen begonnen. Das Ergebnis des ersten Wahltages, soweit dasselbe bisher bekannt, finden unsere Leser in der Rubrik „Inland“. Am 30. v. M. Vormittags fand ein Ministerrath statt, dessen Hauptgegenstand die Verwaltungsreform bildete. — Der Finanz- und der Handelsminister werden sich, wie „Elenör“ meldet, für den 8. Juli zur Fortsetzung der Verhandlungen über das Zoll- und Handelsbündniß nach Wien begeben. — Der Text des an das österreichische Ministerium zu richtenden Memorandums ist nach „Pesti Napló“ bereits festgestellt und wird nach Wien abgehen. — Die Zeitungen brachten ein Telegramm, nach welchem das Haus Erlanger dem ungarischen Ministerium das Offer einer 5-percentage Renten-Anleihe in der Höhe von 200 Millionen beifolgt. Con-vertirung der 153-Millionen-Anleihe gemacht haben soll. Wie „Pesti Napló“ versichern kann, ist an competentem Orte von einem derartigen Offer nichts bekannt.

Wie dem „Pester Lloyd“ aus Belgrad geschrieben wird, ist Fürst W. Brede zum Nachfolger des Herrn von Kallay als österreichisch-ungarischer Generalconul bezeugt. Fürst Brede war zuletzt als Legations-Secretär bei der k. u. l. Botschaft in Petersburg thätig, wo er während der letzten Abwesenheit des Votschafters und des ersten Votschaftsraths auch als Geschäftsträger fungirte. Nebenbei bekleidet der Fürst auch den Rang eines Oberstleutnants in der Armee.

Die Carlisten griffen den Ort Pey an. Die in der Kirche eingeschlossenen Verteidiger capitulirten. Arrando schlug die Carlisten bei Barcelona.  
General Martinez Campos hat die Ebro-Übergänge genommen, um zu verhindern, daß die Carlisten in den Provinzen Valencia und Aragonien nach Catalonien entziehen. Die Carlisten concentriren fünf Divisionen in der Umgegend von Cantavieja. 28.000 Mann Regierungstruppen unter den Befehlen des Generals Jovellar marschiren gegen 12.000 Mann Carlisten, welche von Dorregaray befehligt werden. Das Hauptquartier des Generals Jovellar ist in der Richtung gegen Cantavieja abgerückt.

In der britischen Oberhausitzung vom 28. v. M. kündigte Lord Stratheden an, daß er am 19. Juli die Aufmerksamkeit des Hauses auf die gleichlautende Note Rußlands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns an die Pforte vom 20. October, so wie auf die Antwort der türkischen Regierung vom 23. October lenken und die Mittheilung der hierauf bezüglichen Correspondenz Englands mit den übrigen Mächten verlangen werde.

Auf eine in der britischen Unterhausitzung vom 28. v. M. gestellte Anfrage Butler's erklärte Bourke, die Regierung sei nicht in der Lage, über die politische Lage Griechenlands Auskunft geben zu können. Im Uebrigen weise die politische Situation Griechenlands, abgesehen von der Auflösung der Kammer und dem Ministerwechsel, keinerlei exceptionelle Erscheinungen auf. Die Regierung kenne keinen Anlaß zu Besorgnissen. Eslington kündigt für Donnerstag eine Interpellation an, ob die Agenten der ausländischen Rheder in London, Liverpool, Leith, Newcastle und Cardiff gegen den Artikel 6 des Kauffahrtei-Schiffahrt-Gesetzes, welcher die Nationalität der Schiffe betrifft, protestiren. Sodann wurde die Arbeiterbill in zweiter Lesung und die Vorlage über die Staatsschuld-Amortisation in dritter Lesung angenommen.

Der Ausfall des Prozesses Arnim veranlaßt auf's Neue die englische Presse, sich von ihrem realistischen Standpunkte aus über das dabei beobachtete Verfahren auszusprechen. Wenn auch nicht in so hohem Grade, wie die französische Presse, kann doch auch sie nicht die Justiz als eine selbstständig wirkende Macht im Staate begreifen; auch ihr ist sie nur eine Dienerin, ein Werkzeug in der Hand der jedesmaligen Regierung. So sagt die „Times“: „Die Weisheit des Verfahrens, der ganzen Welt die Spaltungen und Schwächen der deutschen Diplomatie in Paris zu offenbaren, ist zweifelhaft. Der Fall scheint ein Beispiel eines Irrthums zu sein, der so oft auswärtige Regierungen irreführt, nämlich der, in jeder Verwaltungsangelegenheit auf irgend einer streifen gesetzlichen Regel zu bestehen und somit alle Elasticität der Handhabung zu opfern. Wenn es notwendig war, Graf Arnim zu bestrafen, welches ist die härtere Strafe für einen Mann seines Charakters, seines Monarchen Gunst zu verlieren und vom öffentlichen Leben ausgeschlossen zu sein oder eine milde Haft von neun Monaten zu verbüßen? Der ursprüngliche Irrthum lag in dem Verlaufe, eine so delikate Operation wie die der Diplomatie durch einen Agenten leiten zu lassen, der mit seinem Chef klar außer jeder Harmonie war. Sobald praktische Schwierigkeiten dieser Art entstehen, ist der einzige sichere Plan, den Agenten in einer so harmlosen und höflichen Weise wie möglich zu wechseln. Preußen hat uns, wie es scheint, neulich ein wenig in einer großen Reform der Lokalverwaltung nachgehakt, und wir wagen zu glauben, daß es von uns etwas in den höheren Künsten des öffentlichen Lebens lernen kann. Wir wollen wagen zu sagen, daß wenn Graf Arnim ein englischer Botschafter gewesen wäre, er ohne Störung oder Anstoß erluchtet worden wäre, seinen Posten zu wechseln, lange bevor irgend ein Scandal entstanden wäre. Man kann nicht immer erwarten, daß Männer Befehle wie Soldaten ausführen. Fürst Bismarck führt ungeheure Reformen aus, und kämpft eine große Schlacht, aber er würde sie um so leichter und sicherer gewinnen, wenn er mit weniger strengen Mitteln operiren wollte.“

Nicht minder interessant sind die Ausführungen des „Daily Telegraph“. Technisch schuldig eines Vergehens gegen diplomatische Regeln, war Graf Arnim doch ein ehrlicher und patriotischer Mann, dessen Hauptfehler darin bestand, daß er seine Ueberzeugungen in einer zu freimüthigen Sprache und mit einer lästig fallenden Beharrlichkeit ausdrückte. Dadurch gerieth er in einen Streit mit Fürst Bismarck, und des Verständnisses ermangelnd, um einzusehen, daß der große Kanzler schließlich der Sieger in diesem großen Kampfe sein muß, trieb er seinen Widerstand auf äußerste Spitze. Einem weniger schlauen und für Deutschland weniger unentbehrlichen Gegner gegenüber dürfte er erfolgreich gewesen sein. So ist denn sein Sturz eine Warnung für Alle, welche die Hilfsquellen eines Gegners unterschätzen, oder die ermangeln, die Wichtigkeit der genauesten Details zu schätzen, wenn ein Nebenbuhler auf eine Gelegenheit zum Schlagen wartet.“

Die rumänische Kammer Session ist bis zum 13. Juli verlängert worden. Die Additional-Convention mit der Berliner Eisenbahngesellschaft wurde für dringlich erklärt. Die Regierung verlangte die Ermächtigung zu einer Anleihe von sechzig Millionen, um diese Convention auszuführen zu können. Vor dringendes Verlangen der Regierung berathschlagte die Kammer vor Allem die Maßregeln gegen die Heuschrecken, welche einige Bezirke des Landes verwüsten.

Am 28. v. M. wurde in Alexandrien in Anwesenheit zahlreicher Gäste die feierliche Eröffnung des neuen internationalen Appell-Gerichtshofes durch den Rhedive, umgeben von den Ministern und Großwürdenträgern, vollzogen. Der Rhedive sagte, mit Hilfe des Sultans und Unterstützung der Mächte sei die Errichtung der neuen Tribunale möglich geworden. „Ich freue mich“, fuhr er fort, „mit von so vielen hervorragenden und ehrenwerthen Männern umgeben zu sehen, welchen ich rüchlich einer guten Rechtspflege mein volles Vertrauen schenke. Ich bin überzeugt, daß alle Interessen in ihrer Weisheit volle Gewährleistung finden und die neuen Gerichtshöfe devart Gehorsam und Achtung erlangen werden. Der heutige Tag ist bemerkenswerth in der Geschichte Egyptens als der Anfang einer neuen Aera der Civilisation.“ Der Rhedive sprach schließlich seine Ueberzeugung aus, daß die Zukunft des heute inaugurirten großen Werkes mit der Hilfe Gottes gesichert sei. Nach seiner Ansprache empfing der Rhedive die Glückwünsche der fremden Vertreter. Sodann fand Empfang statt.

### Das französische Unterrichtsgezet.

Es ist ein Spiel des Zufalls, daß die Grundsteinlegung jener dem heiligen Herzen geweihten Kirche auf dem Montmartre, dem Märtyrerberge zu Paris, mit der Beschlußfassung über das neue französische Unterrichtsgezet zusammenfiel; aber dieser Zufall ist tiefgründiger, als eine menschliche Absicht jemals hätte sein können. Jener Weisact an das heilige Herz ist eine mythische Handlung, bei der man sich schwerlich etwas Vernünftiges denken kann. Menschliche oder politische Folgen werden sich für diese Welt hieraus kaum ergeben und wie vor einigen Jahren unsere Erde im Nebelschweif eines Kometen sich befand, ohne daß es die armen Menschen gewahren konnten, ebenso wird auch durch die Ueberlieferung unseres Erdplaneten an das heilige Herz irgend welcher Schaden nicht entstehen. Arbeitsamkeit, Lebensfreude und wenn es sein muß, ein wenig Spott, diese Dreieinigkeit wird über die Jährlichkeiten hinweghelfen, die von Seiten des heiligen Herzens drohen könnten. Von weit schwereren, leider nur sehr langsam wieder gut zu machenden moralischen Nachtheilen ist die Besitzergreifung des französischen Geistes durch den Jesuitismus, wie dieselbe thatsächlich durch das neue Unterrichtsgezet stattgefunden hat.

Der wahrhaft grauenerregende Zustand, in welchem sich der französische Volksschulunterricht befindet, ist eine allseitig anerkannte Thatsache, und die Nation, die ehemals an der Spitze der Civilisation zu marschiren vermeinte, hat vor einigen Jahren durch die von dem Schuldepartement im amtlichen Auftrage entworfene „Carte der Aufklärung“ kein sehr schmeichelhaftes Bild ihres Bildungsgrades erhalten. Das Ergebnis dieser beherzigenswerthen Darstellung war, daß Frankreichs Genius von krasser Unwissenheit unnachtet ist.

Aber, abgesehen von der unleugbaren, großen natürlichen Begabung dieser gemischten französischen Race, besaß Frankreich in einem gewissen Grade das Recht der freien Forschung und hierin unterschied es sich im Wesentlichen von seiner südwestlich gelegenen spanischen Schwester-nation. Niemals hat auf französischem Boden auf die Dauer jener finstere Geist des spanischen Katholizismus Wurzel fassen können, niemals hat sich trotz aller daselbst vollbrachten Gräueltathen die spanische Inquisition einführen lassen. Europa hat die befreundeten Geistesboten der französischen Freidenker des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts in dankbarer Erinnerung bewahrt. Diese Führerrolle ist nun seit fast einem Jahrhundert auf Deutschland übergegangen; immerhin hat der Genius Frankreichs noch zu mächtigen Thaten sich aufschwüngen können. Das neue Unterrichtsgezet aber hat diesen Genius Frankreichs in Ketten gelegt, ihn gefesselt, vernichtet. Aus dem frevelhaftesten Mißbrauch, der je mit dem Worte Freiheit getrieben worden, haben jesuitische Begriffs-fässer eine Fessel zu schmieden gewußt, die unter der Form der „Unterrichtsfreiheit“ dazu bestimmt ist, die menschliche Vernunft in Wahnsinn, die guten französischen Köpfe in gedankenlose Maschinen zu verwandeln, freies Denken in mechanische Verriethung zu verkehren! Dem Banner-träger des Ultramontanismus in Frankreich, dem Bischof Dupanloup,

### Fenilleton.

#### Der zerbrochene Reisewagen.

Eine kleine Erzählung von Julius Hagen.  
(Fortsetzung.)

Es war inzwischen die abendliche Dämmerung etwas tief herein-  
gebrochen; man erhob sich und verließ den Garten. Dem Gaste wurde  
ein kleines, nach Osten gelegenes Dachzimmer angewiesen, und in ver-  
gnügtester Stimmung machte er sich's hier bequem. Zufällig richtete sich  
sein Blick nach dem Fenster, und siehe, dort hinter den bewaldeten Bergen  
erhob sich soeben der Mond, und wie in Silberstaub getaucht zogen  
zarte flockige Wölken am sternbesäten Firmament dahin. Er öffnete  
und badete sein Antlitz in der herrlichen Abendluft. Wie so poetisch war  
Alles ringsumher! Eine prächtige Gebirgslandschaft, von dem rasch  
emporsteigenden Fichte der Nacht erhellt, lag in mäßiger Ferne vor ihm;  
durch die Baumzweige im Hausgärtchen huschte dann und wann ein  
milder Windhauch, kispelnd spielend mit dem leichten Blätterstaub, und  
auf dem Rasenteppich darunter zeichnete sich in den seltsam-grotesken  
Schattenriffen jede Bewegung ab. Aus dem Walde drüben lönte zeitweise  
der monotone Ruf des Waldtauzes herüber und mitunter schlüpfen ge-  
spensterhaft einige Fledermäuse um den Dachgiebel.  
Von der alten Kirchthurmruine ertönte es in langsamen Schlägen  
zehn Uhr und ermüdet wollte der Reisende die Ruhestätte aufsuchen, als  
er von den Sandwegen des Gärtchens her Tritte vernahm. Er horchte;  
sie kamen näher, und alsbald wurde unten eine männliche Figur sichtbar,  
die sich dem Hause näherte. Seine Neugierde war rege geworden und er  
beschloß noch einige Augenblicke zu warten.

Leise klopfte der Kommode an das Parterre-Fenster neben der  
Hausthür; dasselbe wurde vorsichtig geöffnet und lange Zeit vernahm er  
nur ein unverständliches Geflüster; endlich aber schien es ihm, als mische  
sich ein immer stärker werdendes Schluchzen hinein.

„Aber i kann nit anders.“ sagte endlich etwas lauter der Augen-  
stehende. Wenn's so ist und so bleiben soll, dann geh' i in die Welt  
'naus und verdene mir so viel, bis i die paar Gulde z'amme hab';  
nachher kann Deine hartberzige Bas kein'n Einwand mehr machen und  
i heirat' Dich. Die nächste Woche geh' i 'naus; dabei bleib' s.  
„Fortgeh'n! in die weite Welt fort!“ schluchzte eine Mädchen-  
stimme aus dem Fenster. „Ach, Du großer Gott! und i soll dableiben!  
so ganz allein und verlassen! ... Das überleb' i nit!“

Der fremde Herr am Fenster oben hatte aus dem kurzen Zwie-  
gespräch genug vernommen; er wußte, um was es sich hier handelte, und  
er zog sich zurück, um zu schlafen; aber der Schlaf wollte nicht kommen.  
Hatten ihn vorhin beim Anblick der schönen Abendlandschaft so poetische  
Gedanken beschäftigt; waren so mannigfache dramatische Gebilde wahrhaft  
plastisch vor seinem geistigen Auge aufgetaucht, jetzt dachte er nur noch  
über das soeben Gehörte nach. Hinweg war das Bild des unglücklichen  
Carl Moor, wie er mit seinen Räubern in den böhmischen Wäldern  
lagert; hinweg alle Theaterphantasie; nicht vor ihm schien der letzte Act  
eines Drama's der Wirklichkeit begonnen zu haben. Er war in der That  
tief ergriffen und lange, lange ließ der erschöpfte Schlaf noch auf sich  
warten.

Die ersten Strahlen der Morgensonne lachten kaum durch das Siebel-  
fenster des Parterrehauses herein in das Dachzimmer, als auch der Fremde  
seine Ruhestätte verließ. Bald darauf steckte sein getreuer und vieljähriger  
Diener, ein munteres Berliner Kind, das sich seinem Herrn gegenüber  
schon Etwas erlauben durfte, den Kopf zur Thür herein, um zu sehen  
ob dieser bereits munter sei, und als er bemerkte, daß dies der Fall, trat  
er näher.  
„Ach, bringst Du Nachricht, wie es mit unserer Abreise steht?“  
war sogleich die Anrede an den Kommoden.

„Nanu, da siehst's faul aus. Heute Mittag erit, wenn's dabe  
bleibt.“ entgegnete der Diener. „Aber thut man nicht; davor kriegen  
der Herr noch heute Vormittag Besuch.“

„Was? ich Besuch hier?“

„Na, un ob!“

„Träumst Du noch? Wer kennt mich hier? Wer kann wissen, daß  
ich hier durchkomme?“

„Wer dat wissen kann? ... Der Director von det wandernde  
Schaupiel unten in der Stadt.“

„Zum Teufel auch! Seit wann steh ich unter Polizeiaufsicht?“

„Man Jeduld; nicht von Polizei; is nich'. Wie ich so dort steh'  
auf die Straße bei's Abliefern von 's Postkutschens-Jestelle, denn so fragt  
der Wagen doctor, wat vor Herrschaften mit 's Extra-Jeschiere angekommen  
sin. Ja, sag' ich, wenn Sie des wüßten! und endlich plöz ich 'raus  
damit und erzähle Allens. Wat? schreit Jemand hinter mir, 'is dat  
wahr? hab' ich recht jehört? ... Nanu,“ sage ich, „loben Se denn, ich  
wäre so 'ne lustige Erscheinung? Seh'n Sie mir nich vor een janz solides  
Haus an?“ „D Sie jöttlicher Mann,“ sagt er, „denn eisen Se auf  
die Fügel der Morgenröthe und melden Sie mir auf morgen früh bei  
Ihrem Herrn an!“ Bon wegen melden bei Morgenröthe, um weil Sie  
jestern och keene Zeit nich hatten von wegen der Bontellchens, denn hab'  
ich jewartet bis jekt.“

„Aber woher weißt Du, daß es der Director von der Truppe war?“

„Na, dat is doch klar! Ich sah mir den Jüngling von sunsig  
Jahren an und stach schon de Finger in de Westentasche, um die bewußten  
Frochfens für Zhnen auszuliegen. Aber ich dachte jleich: halt Friese, du  
bist immer en jehärdter Junge jewesen; daß et keen wegjeworf'nes Jeld  
is, fragt man erscht; na so entpuppte sich der janze Director.“

„Fatal, fatal!“ zürnte der Herr. „Gerade hier ist dieser Besuch;  
hier in diesem Hause, wo ich bis zum letzten Augenblick unertannt bleiben  
wollte. Du bist doch zu unglück! Konntest Du nicht sagen, daß ich noch  
in der Nacht weiter reisen würde?“

\*) In den vorigen Nummern war irrthümlich „Julius“ Hagen gedruckt.

war es vorbehalten, in seiner letzten Rede der erstanten Welt seine Erfindung der „päpstlichen Philosophie“ zu unterbreiten, welche das neue Unterrichtsgezet Frankreich zugänglich machen sollte.

Allein bei diesem ersten Schritte auf dem Wege zu dieser neuesten französisch-n Denk- und Unterrichtsfreiheit konnte man nicht stehen bleiben. Eine freie Universität, die keine zu Aemtern und Anstellungen befähigenden Grade erteilen kann, bleibt ein Klumpf. Der fehlende Kopf muß ihm aufgesetzt werden.

Wohl haben die Anhänger der republikanischen Linken wenigstens die am Meisten fortgeschrittenen, die volle Empfindung für die Gefahr dieser neuen Situation. Die Organe dieser Partei, wie die „Gambetta'sche „Republique française“, der „Rappel“ und vor Allem der besonnene „Temps“, an dem zumüthigste Kritiker mit Messer an der Spitze arbeiten, haben eine unerbittliche Kritik an diesem Gesetzentwurf ausgeübt, aber ihre Trefe, „daß Frankreich niemals clerikal gewesen und es niemals sein werde“, ist ein Wechsel auf unbestimmte Zeit, und die Jesuiten werden mit ihren enormen Mitteln und ihrer unübertrefflichen Organisation sich rasch an die Gründung ihrer Universitäten und Lyceen machen.

Hiermit ist die Zielsetzung des französischen Geistes von dem in ausgesprochen anti-jesuitischer Bahn sich bewegenden Geiste des übrigen Europas eine abgemachte Thatsache. Die unerhörtesten Mittel des reichen Frankreichs müssen jener unheilbaren Revanchepolitik dienstbar gemacht werden und daraus folgt, daß der Staatshaushalt keine Gelder für Bildungszwecke in auskömmlicher Maße flüssig machen kann.

**U n d**

Hermannstadt, 2. Juli. Ueber die Wahlbewegung in Kronstadt berichtet die „Gazeta“ unter dem 30. Juni: Kronstadt bietet gegenwärtig bezüglich der Wahlbewegung ein dreifaches Bild dar: ein romanisches, ein sächsisch-deutsches und endlich ein magyarisches.

Die Wahlbewegung in Kronstadt nahm nach der Anfertigung und Kundmachung der Wahllisten ihren Anfang mit dem interessantesten Berichte eines gewissen Deputierten, des Herrn Emil v. Trausenschels, der am 23. Juni gehalten wurde. Dieser merkwürdige Bericht ging aus der Feder eines der ersten Patrioten hervor, welcher im Jahre 1867 das dualistische System in voller Ueberzeugung im Vereine mit den Herren Dr. Wächter, Fr. Böhmches und Jaminier annahm.

Herr Trausenschels verzweifelt dessenungeachtet nicht, aber nach dem Bilde, das er von der Lage gezeichnet hat, entsteht die Frage, ob seine Zuhörer nicht verzweifeln. Vorgesitern (Sonntag) folgte der Bericht des gouvernementalen Abgeordneten Fr. Wächter, der von einigen seiner Nationsgenossen mit ziemlicher Gereiztheit befaßt wurde.

Daraus, schreibt die „Gazeta“, ist zu ersehen, daß die Kronstädter sächsische Bevölkerung in eine gouvernementale und in eine oppositionelle sich sondert; in der letzteren befinden sich viele außerordentlich enttäuschte

**N o t i z e n**

— (Eine Theaternotiz.) Anstatt eines Berichtes über das Casspiel des Fr. Geisinger im Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater bringt die „Montagsztg.“ folgende erste Theaternotiz:

„Du hast Diamanten und Alles,  
Was Weiber- und Männer-Begehrt,  
Und so oft Du spielst, gewinnst Du:  
Marie, was willst Du noch mehr?  
Man preißt Deinen Witz und Dein Singen,  
Wirst Hofen um Dich her,  
Und Du kriegst jeden Abend die Hälfte:  
Geisinger, was willst Du noch mehr?“

— (Ein neu entdeckter Berg.) Einem canabischen Blatte, dem „Tawa Beddy Citigen“, zufolge ist auf der Insel Neu Guinea auf der Höhe der australischen Küste, wo sich das Indische und das Stille Meer begegnen, ein neuer Berg, der Sankt-Lules genannt wird, entdeckt worden.

und erbitterte Sächsen, welche nichts von den Wahlen hören wollen, sondern entschlossen sind, auch überseits passive Zuschauer zu bleiben.

Und das romanische Kronstadt? Bis heute haben wir noch nichts von einer Wahlbewegung. Die Sächsen schieden einen und den andern ihrer Genossen aus dem Patrioten-Stande zu den Romanen, um dort Nachfragen zu halten, ob sie an dem Nationalbeschlusse in Hermannstadt solidarisch festhalten oder beschließen haben, an den Wahlen Theil zu nehmen.

Von der in Kronstadt wohnenden Szeklerschaft ist es überflüssig, mehr zu sagen, als daß auch diese armen Leute, geplagt wie die ganze Welt, der PreSSION ihrer Führer nachgeben und zur Wahlurne schreiten werden, aber nicht alle. Die Wahl ist auf den 5. Juli anberaumt und man ist begierig, wie viel von den 1621 Wählern sich an der Wahl beteiligen werden.

Während bei uns in Siebenbürgen die Getreidefrüchte ausgezeichnet stehen und die Preise herabgesunken sind, wie man das seit vielen Jahren nicht erfährt, kommen aus Romänien traurige Nachrichten über eine fürchterliche Trockenheit in der Gegend zwischen Buzau und Brasila. — Die „Gazeta“ hebt ferner hervor, daß heuer sehr wenig Badegäste aus Romänien in unsere Bäder kommen. Die „Gazeta“ bringt diese Erscheinung in Zusammenhang mit der Politik, mit der Behandlung, welche die Romänen in Ungarn und Siebenbürgen erfahren, mit den Reueßerungen des Ministers Tisa u. s. w.

Aus dem Zarander Comitate berichtet die „Gazeta“, daß dort die Regierung gegen die nationalen Candidaten Hodosiu und Borlea, den Staatsanwalt des Zarander Comitates und den Negativen neuen Kalibers, Gregor Moldovan, candidirt habe. Ein Bataillon Soldaten, jeder mit 100 scharfen Patronen, soll von Temesvar requirirt worden sein. Man befürchtet, sagt man, einen Aufstand der Mogen. Die constitutionelle Freiheit, meint die „Gazeta“, macht ungeheure Fortschritte.

Klausenburg, 1. Juli. Im Wahlkreise Gyula (oberer Wahlkreis des Koloszer Comitates) ist Ludwig Vöbäi mit Acclamation zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Szamos-Ujvar, 1. Juli. Im unteren städtischen Wahlbezirke ist Bela Lutacs, im oberen Wahlkreise Dr. Anton Molnar (Beide mit Acclamation) zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Dees, 1. Juli. Im oberen Wahlkreise des Innerholnoker Comitats ist Ludwig Simb mit Acclamation zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Im unteren Wahlkreise wird zwischen Graf Andreas Bethlen und Michael Desjőfy abgestimmt.

Székely-Udvarhely, 1. Juli. Im oberen Wahlkreise des Udvarehelyer Stuhles ist die Abstimmung zwischen Anton Tibad (liberal) und Gabriel Agron (äußerste Linke) im Zuge. Ersterer hat einen Vorsprung von 500 Stimmen.

Gijf-Szereda, 1. Juli. Hier wurde Stefan Markus einhellig zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Unter-Wist, 1. Juli. Hier ist Ingenieur Alexander Kossy zum Reichstagsabgeordneten des unteren Wahlkreises des Fogarascher Districtes mit Stimmenmehrheit gegen den Gegenkandidaten Grafen Alexander Teleky, zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. — Die romanischen Wähler haben sich an dem Wahlacte beteiligt.

Karlsburg, 2. Juli. Gestern fand die Wahl der Deputirten für Karlsburg statt. — Es wurden zu Deputirten gewählt: Baron Gabriel Komény, Staatssecretär gegen Dr. Karl Hites mit einer Mehrheit von 47 Stimmen und Szilágyi Deister gegen Dr. Held mit einer Mehrheit von etwa 51 Stimmen, somit hat hier die liberale Partei gesiegt.

Budapest, 2. Juli. Se. Majestät hat mit a. h. Entschliesung vom 27. v. M. angeordnet, daß der Commandant des croatisch-slavonischen VII. Honvéd-Districtes General Friedrich Kulmer von Hofenheim und Rosenpich auf sein eigenes Ansuchen in den definitiven Ruhestand versetzt und demselben für seine seit Errichtung der Honvédarmee erworbenen rühmlichen Verdienste die allerhöchste Zufriedenheit kundgegeben werde und mit deryelden a. h. Entschliesung den gegenwärtigen Commandanten der 2. Infanterie-Brigade der X. Infanterie-Division General K. Wischnit zum Commandanten des croatisch-slavonischen VII. Honvéd-Districtes ernannt.

Ugram, 28. Juni. Das Wahlleitungs-Comite der National-Partei veröffentlicht einen „Aufruf an die Nation“, welcher über die dreijährige Thätigkeit der Partei referirt und die Wiederwahl ihrer Candidaten empfiehlt. Der Aufruf zählt 46 Unterschriften, zumest von gewesenen Abgeordneten, Outscheidern, Advocaten und Handelsleuten, Vencina ist ebenfalls unterzeichnet. Wrazovic hielt heute vor den hiesigen Wählern seinen Redenschaftsbericht. Er wird wieder candidirt. Matanec fordert die Anhänger der „nationalen Opposition“ auf, an einer hier stattfindenden Oppositions-Versammlung theilzunehmen. Der Tag derselben wird erst bestimmt werden.

Hiume, 30. Juni. Auf Anrathen des Blattes Primorac findet in Buccari ein Kuffenlande ein großes Wahlmeeting am 4. Juli statt.

Wien, 30. Juni. Der Kaiser trifft von Prag hier morgen Abends ein und fährt sofort nach Schönbrunn zur Festsetzung des Vergräbnis-Ceremonieells. Das Leichenbegängnis wird heftestalls diese Woche, falls jedoch das Testament nichts Anderes festsetzt, nächste Woche hier stattfinden.

Prag, 1. Juli. Se. Majestät der Kaiser trifft incognito heute 6 Uhr früh mittelst Franz-Joseph-Bahn hier ein, fährt im geschlossenen Wagen durch die Stadt in die Hofburg, um persönlich die Dispositionen betreffs der Leichenfeier zu treffen. Die Testamentsöffnung wird wahrscheinlich morgen stattfinden, die Leichenausstellung Freitag, die Ueberführung nach Wien Samstag oder Sonntag.

Die Leiche Kaiser Ferdinand's wird, falls nicht sein Testament, welches von Se. Majestät dem Kaiser eröffnet werden wird, andere Bestimmungen enthält, nach Wien überführt, in der Burgkapelle durch zwei Tage exponirt und in der Kapuzinerkirche beigesetzt werden. Das betreffende Ceremonieell wurde bereits gestern Nachts im Obersthofmeister-amte ausgearbeitet und wird Se. Majestät dem Kaiser, welcher noch heute von Jihl erwartet wird, zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Landestrauer wird durch sechzehn Wochen getragen werden. Für die ersten vier Wochen ist tiefer, für den zweiten Monat tiefer und für die letzten acht Wochen mindere Trauer angeordnet. — Der Landesauschuss beschloß, eine Beileidsadresse an die Kaiserin-Witwe zu richten; der Stadtrath entsendet eine Deputation an den Kaiser Franz Josef und eine Adresse an die Kaiserin-Witwe.

Prag, 1. Juli. Se. Majestät ist heute früh um 6 Uhr mittelst Separatzuges hier angelangt und wurde vom Statthalter, vom Oberst-Landmarschall, dem Landescommandirenden, dem Kammervorsteher Grafen Fergen und dem Bürgermeister Hulesch empfangen. Se. Majestät erkundigte sich zunächst tief ergriffen bei Graf Fergen nach den letzten Lebensmomenten des vereinigten Kaisers und des Bürgermeisters entgegen. Oberst-Landmarschalls, des Statthalters und des Bürgermeisters entgegen. Legterer sprach: „Ew. Majestät! In tiefster Trauer begrüße ich Ew. Majestät. Die Ankunft Ew. Majestät bietet den heilsamsten Trost über den großen Verlust, den das Kaiserthum und die Bevölkerung Prag's durch das Entschlafen weiland Kaiser Ferdinand's erlitten.“ Se. Majestät dankte sichtlich gerührt und übernahm sodann im Wartesalon durch Br. Wondel das Audienzgesuch einer Deputation der Stadt, welche um 9 Uhr empfangen wird. Se. Majestät reist um 12 Uhr nach Wien ab.

Se. Majestät fuhr sodann mit einem Fiaker nach dem Grabhau und verweilte eine halbe Stunde betend an der Leiche Kaiser Ferdinand's. Als der Kaiser aus dem Gemache trat, hatte er nasse Augen. — Nach dem Empfange der städtischen Deputation unter Führung Vielky's fand die Leichenfeier und die Testamentsöffnung statt. Morgen soll der die Beerdigung, desgleichen verlaute, der verstorbene Kaiser habe die Schloßkapelle in Blochkowitz als seine letzte Ruhestätte bestimmt.

Samstag findet die Leichenfeier statt, welche der Cardinal führen wird. Der Trauerschmuck der Stadt ist fast vollendet. Beinahe jedes Haus wird schwarz beflaggt, das Rathhaus mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, desgleichen die Domcapelle. — Der Kaiserin Maria Anna ist unwohl, doch wird sie die heutige Deputation des Landes-Auschusses in der Stadtvertretung empfangen können. Auf morgen sind die Stadtrathordneten zur Trauerkundgebung einberufen. Alle sächsischen Organe füllen aus, daß die Trauer dem gekrönten Könige gelte, und erinnern an dessen dynastisches Gefühl und den Krönungseid.

Brünn, 30. Juni. Die Erwartungen auf wenigstens theilweise Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Weber haben sich bis heute nicht erfüllt. Es ist gar keine Aenderung in der Sachlage eingetreten. Der Recurse des gewesenen Obmannes des aufgelösten Arbeiter-Bildungsvereins, Kunze, gegen die Ausweisung wurde stattgegeben.

**U s l a n d**

Berlin, 29. Juni. Nach einer Bekanntmachung des „Reichsanzeiger“ wurde der von der Kaiserin Augusta aus Anlaß der Wiener Weltausstellung gestiftete Preis von 2000 Thalern für die beste Arbeit über die Genfer Convention nach dem Urtheile der Preisrichter unter Genehmigung der Kaiserin gestern dem Professor Ruder von Glangen zuerkannt.

Swinemünde, 29. Juni. Der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl nahmen gestern 5 Uhr Abends eine Flaggenparade über das auf der Rhede liegende Panzergeschwader ab, welches aus den Fregatten „König Wilhelm“, „Kronprinz“ und „Kaiser“, sowie aus den Kriegsschiffen „Medusa“, „Kroer“ und „Moskwa“ besteht. Den Prinz wurde seitens der einheimischen Bevölkerung und der sehr zahlreichen Fremden ein enthusiastischer Empfang bereitet. Abends war die Stadt illumirt. Heute findet ein großes Flotten-Mandör im Feuer zwischen Swinemünde und der Insel Bornholm statt.

Paris, 29. Juni. Oszjell wird angekündigt, daß die Einkünfte des Juli-Coupons der Iperzentigen türkischen Anleihe angeordnet wurde. Marschall Mac Mahon besuchte heute Auch und Agen, wo ihm ein sehr sympathischer Empfang zu Theil wurde.

Paris, 30. Juni. Erzherzog Albrecht ist in Trowille angekommen. Graf Apponyi reist dahin ab. — Richard Wallace überfand aus England 25,000 Francs für die Ueberflchwemmen.

Versailles, 29. Juni. (Sitzung der Nationalversammlung.) Fortsetzung der Eisenbahndebatte. Pascal Duprat (Linke) unterstützt den kleinen Eisenbahngesellschaften günstiges Amendement und protestirt gegen den Beschluß der Bureau der Linken, welcher die Verhandlungen hindern bezweckt, um die Auflösung zu beschleunigen. — Der Minister für öffentliche Arbeiten verwirft das Amendement und spricht sich tadelnd über die kleineren Eisenbahngesellschaften aus, die den einzigen Zweck verfolgen, sich von den großen Gesellschaften rückwärts zu ziehen. — Bouyer-Quartier bekämpft das Monopol der großen Gesellschaften. — Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

— 29. Juni. Die Verfassungskommission beendigte heute die Berathung des Wahlgesetzentwurfes und ernannte Ricard zum Berichterstatter.

Rom, 30. Juni. Dieser Tage wurde hier eine Anstalt eröffnet, die den öffentlichen Unterricht vielfach fördern kann, und welche zeigt, wie der gegenwärtige Minister ohne Vorurtheile und mit weiser Fürsorge um die Hebung der italienischen Schule bemüht sei. Wir meinen das Museum für Unterricht und Erziehung, welches im Collegio Romano einstmals Jesuiten-Collegium, untergebracht wurde. Der Director des Museums, der Universitätsprofessor G. della Vedova, sprach sich vor einem ausgewählten Publikum über den Plan, den Nutzen und den Zweck dieses Instituts aus. Der Unterrichtsminister Bonghi selbst faßte die Idee eines solchen Museums an der Wiener Weltausstellung, der er ein Mitglied der italienischen Commission beizohnte. Angesichts der von den anderen Nationen dort ausgestellten Schulgegenständen dachte er, daß ein gewissenhaftes Studium dieses werthvollen Materials für Italien es sprießlicher sein würde, als eine flüchtige Besichtigung, und seit jener Zeit begann er durch Austausch, Ankauf und durch Geschenke, die er an verschiedene Regierungen stellte, eine große Anzahl solcher Gegenstände zu sammeln.

Als er später Minister wurde, suchte er nicht bloß die Sammlungen zu vervollständigen, sondern gab ihnen auch eine feste Ordnung und ein eigenes Personal. Diese Art von per manente, pädagogische Ausstellungen wird den Völkern gemäß, die sie ins Leben rufen, den Besuchern folgende Gruppen von Studienmaterial bieten: 1. Legationens-Quoten, officielle Berichte über die Schulen jeder Stufe bei den verschiedenen Völkern. 2. Zeitschriften und Abhandlungen über allgemeine und speciell Pädagogie der Hauptnationen. 3. Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Geräthschaften, wie Modelle, Zeichnungen, Abhandlungen über das Schulhaus, die Schulbank, Karten und Apparate für die Naturgeschichte, Geographie, Geschichte, Mathematik u. s. f. mittelst von den besten Schulen empfohlen oder benützt werden.

London, 29. Juni. Der Bericht über die seitens des Handel-amtes eingeleitete Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Schiller“ wurde veröffentlicht. Die Hauptpunkte desselben sind folgende: Der Dampfer „Schiller“ befand sich nordwestlicher als man annahm, nachdem man drei Tage vor der Katastrophe keine Berechnungen gemacht. Die Auswertung der Sehteleis um 9 Uhr Morgens hätte noch die Nähe der Gefahr und den Irrthum der Berechnung gezeigt und das Unglück wahrscheinlich verhindert. Nach der Ansicht des Untersuchungsgerichtes ist die gänzliche Vernachlässigung aller Vorsichtsmaßregeln der alleinige Grund des Unglücks.

Konstantinopel, 28. Juni. Savfet Pascha hat dem französischen Admiral La Roncière le Noury an Bord des Aviso-Dampfers „Forfait“ den Besuch erwidert.

Konstantinopel, 29. Juni. Der Schah von Persien hat den Sultan zum Jahrestage seiner Thronbesteigung telegraphisch beglückwünscht. — Serwer Pascha ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten und Džian Efendi zum Unter-Staatssecretär in demselben Ministerium ernannt worden.

**Vocal- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 3. Juli.

— (Predigten in den evangelischen Kirchen A. B. Sonntag den 4. Juli predigt in der Frühkirche, 5 Uhr Morgens Herr Stadtprediger Dngert; in der Hauptkirche, 9<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags, Herr Stadtpfarrer Müller; und in der Spitalkirche, 11 Uhr Vormittags, Herr Stadtprediger Klein.

— (Herr Sectionsrath Jacob Mannicher) ist mit der heutigen Bahnzuge hier eingetroffen. Er benützt den erhaltenen Urlaub um in dem nahegelegenen Curorte Buzina seine durch die Anstrengung des Dienstes erschütterte Gesundheit zu kräftigen.

— Das 2. anstalteten muß gestern wegen Ferdinand ab... — (U n t... der „Mediasch... Wächter, einem... das Geschäft sich... Vier sind gezeig... (E i n... Versäußereines... auf dem städtische... Besamntgabe der... — Der l... bald aufhören, 50 kr. folglich... Silberagio des... der großen Hie... — Die s... für mehr Abfl... Wassers, insbe... gefordert werden... Gefahr wie in... mittelmäßigem... Käuferreihen die... nahezu unmögl... — (E i... uns unterm l... Stunde wurde... durch ungewö... Das war alle... geröhlet. Wol... gerotteten Men... in aufgelösten... nirgends form... röhren, entde... Hoffen und G... scheinung zu l... erfährt man l... auf einem Kit... gefährlichen W... Ein Gerüste... an den Leib... wagt's Unter... befindlichen S... können sie nie... die richtig z... nicht wirklich... wogen wurde... abermals ver... eine Stunde... Ordnung au... „Schimpfen“... — In... liche Enthüll... wie sie statt... Gebet verrie... gehalten von... Denmal wi... Baronin Be... Franz zur l... Stunden... — D... den weitesten... l. Daube... welche dasfel... Zeitungen u... nauigst nie... des deutliche... neuen Währ... jedenfalls sel... die frühern... lage, Ersche... auch die Ein... Wir dürfen... züglich ausg... dem Gebiete... ab für die... Expedition... durch ihre... — (D... Anflage des... Kriegsverwa... schämtheit... Diegramme... Am Haupt... folgendes P... „Dest r... Damit h... Und will... Um... — (P... Professor, ... hat, sich u... einem seine... mich meine... so zwingt... — (V... Volgrad (S... sehr schön... und Jure... — (W... wird über... der Repub... gebildet, an... Zeichnung... gezeichnet... bereit erkl... ersten Ein... richten aus... Garonne... der Eijent... Dagegen... Arrondisse... Garonne... Städtchen... unweit da... Säufern...



**Vicitationen.**

M.-Z. 4800/1875.

1-2

**Kundmachung.**

**Donnerstag den 8. Juli d. J.,** Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, eine erneuerte Vicitation unter gleichzeitiger Zulassung auch schriftlicher Offerte zur Verpachtung der nachstehenden, dem Herrmannstädter Stadtpublikum eigenthümlichen zwei Mahlmühlen auf die Dauer von 12 Jahren, d. i. vom 1. Juli 1875 bis letzten Juni 1887, vorgenommen werden, und zwar:

- 1. der Mahlmühle in der Josefstadt und
- 2. der Gerstenmühle im jungen Walde.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird:

- 1. Daß bis zum Tage der Vicitation die Vertragsbedingungen in der Kanzlei des Stadthammern-Amtes täglich eingesehen werden können.
- 2. Daß die Pachtliebhaber vor dem Beginn der Vicitation einen Spercent Betrag von dem Ausrufpreise als Reuzgeld zu erlegen haben, welcher den Nichterfolgenden nach beendeter Vicitation zurückgegeben wird, von den Erstehern dagegen in einem 14tägigen Zeitraum, von der Genehmigung der Vicitation gerechnet, bis auf die vorgeschriebene Caution zu ergänzen ist.
- 3. Daß die Pachtliebhaber, welche Offerte einzureichen wünschen, die versiegelten, mit einer 50 kr. Stempelmarke zu versehenen Offerte bis zum Beginn der Vicitation, d. i. bis zum 8. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, an das Stadthammern-Amt abzugeben haben, indem später eingelangte Offerte zurückgewiesen werden.

Die Offerte, welche nach beendeter Vicitation geöffnet werden, haben die Bemerkung darüber zu enthalten, daß der Offerent die Vertragsbedingungen genau kenne und dieselben auch zu erfüllen in der Lage sei. Auch ist denselben an Reuzgeld beizulegen: für die Reuzmühle 70 fl., für die Gerstenmühle 75 fl. ö. W. Hermannstadt, am 26. Juni 1875.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

M.-Z. 4799/1875.

1-2

**Kundmachung.**

**Sonntag den 10. Juli d. J.,** Vormittags von 10 Uhr anfangen, wird in der Kanzlei des Stadthammern-Amtes, großer Ring No. 11, auf Grund der bis dahin eingelangten schriftlichen Offerte, sonach mit Ausschluß jeder mündlichen Vicitation, eine Offertverhandlung vorgenommen werden, und zwar:

- 1. für die Gasreinigung in Hermannstadt und die Beistellung der Pferdezüge bei Feuer- ausbrüchen;
- 2. zur Beistellung der übrigen, für städtische Bedürfnisse erforderlichen Fuhr- und Arbeitsleistungen,

auf die Zeit von drei Jahren, d. i. vom 1. August 1875 bis letzten Juli 1878.

Die Bedingungen über die, für die vorausgeführten Leistungen abzuschließenden abgeordneten Verträge können von heute an in der Kanzlei des Stadthammern-Amtes täglich eingesehen werden.

Die mit der classenmäßigen Stempelmarke per 50 kr. zu versehenen, für die angegebenen Leistungen abgeordnet zu verfassenden Offerte sind bis zum Beginn der Offertverhandlung, d. i. bis zum 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei des Stadthammern-Amtes abzugeben und es haben dieselben zu enthalten:

- 1. Die vom Offerenten geforderte Pauschalsumme, ausgesetzt in Ziffern und Buchstaben, um welche derselbe die im Punkt 1 aufgeführte Besorgung der Gasreinigung und Beistellung der Pferdezüge bei Feuer- ausbrüchen zu übernehmen bereit sei.
- 2. Die Preisforderung, ebenfalls ausgesetzt in Ziffern und Buchstaben, zur Beistellung der für die Stadt erforderlichen übrigen Fuhr- und Arbeitsleistungen laut Punkt 2, und zwar:

- a) für die Fuhrleistungen bei commissionellen Verhandlungen und
- b) für die Fuhr- und Arbeitsleistungen bei kleineren städtischen Bauten, für diese Beistellungung wird die Vergütung per Tag geleistet, und zwar die Tagesfuhr zu 10 Arbeitsstunden gerechnet, wobei für längere Zeiträume die Berechnung mit einem halben, einem viertel, einem sechstel und einem achten Tagewerk zu machen ist;
- c) für die Beförderung des Schnees, Eises, Mistes und Abtrümmels aus den Höfen bei folgenden städtischen Häusern: dem Rathhaus, Fleischergasse No. 2, dem Stadthaus auf dem großen Ring No. 14, dem Stadthaus in der Pel- tawergasse No. 6, dem Theaterhof, Harteneck- gasse No. 1, — für diese Leistungen haben die Offerenten einen jährlichen Pauschalbetrag anzupreisen;
- d) für die Zuführung des zur Beheizung der städtischen Kanzlei- und Amtlocalitäten benötigten Brennholzes aus dem städtischen Holzmagazin, wofür der Offerent die Vergütung per Klafter anzusprechen hat;
- e) für die Zuführung des Eises, zur Füllung der Eisgruben in dem städtischen Hause No. 14 auf dem großen Ring und in dem Franz-Josef- Spital; die Vergütung hierfür, und zwar für einen großen Wagen wird per Fuhr geleistet und es haben daher die Offerenten ihre Preis- anforderungen diejemnach zu stellen;
- f) für die Zuführung des Sandes aus dem Eibins- Flußbette zu den Auffreibungen in den Gassen der Stadt während der Winterzeit und zur Ueberflotterung der Fußwege in den Vorstädten, mit Inbegriff der Aushebung des Sandes und

dessen Ablagerung; hierfür wird für jede an den Ort ihrer Bestimmung abgelagerte a 1/2 Cubit- Klafter die Vergütung geleistet, weshalb denn auch der Offerent seine Preisforderung die- jemnach zu stellen hat.

Es ist weiter:

- 3. In den Offerten die Erklärung darüber abzugeben, daß der Offerent die einzelnen Punkte der abzuschließenden Verträge genau kenne und daß er die Erfüllung dieser Vertragspunkte freiwillig übernehme. Auch ist den Offerten ein Reuzgeld beizulegen, u. zw.: für die Beistellungen unter No. 1 in der Höhe von 200 fl., für die Beistellungen unter No. 2 in der Höhe von 100 fl., und zwar entweder in baarem Gelde, Sparcassa- oder Vorschußvereins-Einlagen, oder in nach dem Tages- course zu berechnenden Werthpapieren.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird, daß zu spät einlangende oder unvollständig ausgefertigte Offerte zurückgewiesen werden. Hermannstadt, am 26. Juni 1875.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

**3848 fl. 48 fr. ö. W.**

werden gegen ersäßliche pupillarmäßige Sicher- stellung auf eine Realität in Hermannstadt dargeliehen.

Auskunft erteilt Herr Landes-Advokat **Gustav Henrich**, Seltzergasse No. 49. 2-3

**Haus-Verkauf.**

Das Echhaus in der Elisabethgasse No. 78 ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind drei Fässer **1872er** und ein Faß **1873er** Wein billig zu verkaufen. Näheres im Hause selbst zu erfragen. 2-3

**Gehör-Oel** von C. Chop, Apotheker in Ham- burg, heilt die **Taubheit**, wenn selbige nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel, à Fl. fl. 1.25 zu haben bei **Ad. Albrecht** in Hermannstadt. Ebendasselbst ein vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Asthma à 50 kr. 12-24

**„Victoria“**

**Versicherungs-Gesellschaft in Klausenburg.**

Die allerhöchst concessionirte, mit einem Garantiefonde von **3.741,351 fl. 73 kr.** ausgestattete Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“, welche ich zu vertreten die Ehre habe, übernimmt unter Berechnung billiger Prämien Versicherungen:

- a) **Gegen Feuerschaden**, und zwar:
  - 1. Auf Gebäude und in denselben befindliche Vorräthe, Maschinen, Requisiten und Utensilien.
  - 2. Auf Waarenlager, Einrichtungs-Gegenstände und Möbels.
  - 3. Auf Heu und Feldfrüchte, mögen sich diese in Triften oder Schöber, oder unter Dach befinden.
  - 4. Auf Viehstände aller Art.
- b) **Gegen Schaden durch Explosion der Dampfkessel in Fabriken und sonstigen industriellen Etablissements.**
- c) **Gegen Hagelschaden auf alle Bodenproducte** mit voller Vergütung des festgesetzten Schadens.
- d) **Auf das Leben des Menschen**, und zwar alle Arten von Capitals-, Aussteuer- und Renten- Versicherungen.

Die „Victoria“ bietet nicht nur mit ihren namhaften Fonds, sondern auch mit den für die Versicherungen einfließenden Prämienangeboten vollkommene Sicherheit und sind auch ihre Versicherungsbedin- gungen möglichst zum Vortheile des Publikums gestellt.

**Die General-Agentenschaft**

der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Hermannstadt.

**J. Krombholz.**

Bureau: Grosser Ring im Baron Salmen'schen Hause.

**Dresch-Maschinen** für Hand- und Göpelbetrieb,

**Ph. Mayfarth & Co.,** Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M. Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind. 6-8

**Interlakner Alpenkräuter-Magenbitter.**

Unter den zahllosen Sorten von Bitter verdient der von

**Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken,**

verfertigte **Alpenkräuter-Magenbitter** die grösste Berücksichtigung. Es ist derselbe nicht nur in Folge seiner glücklichen Zusammensetzung ein unschätzbares **Magenheilmittel**, sondern er hat sich auch, mit Wasser oder Selters vermisch, als das angenehmste und gesundeste Zwischengelränk in den Cafe's, Hotel's, Restaurationen, Bierlocalen etc. eingebürgert. Dennler's Magenbitter ersetzt in ausgezeichneter Weise jeden Appetit befördernden oder digestiven Liqueur.

Wegen der Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Titeln achte man genau auf die Fabrikmarke der Etiquette und des Verschlusses.

Depôt in Hermannstadt und Schässburg: **J. B. Misselbacher & Söhne.** in Carlsburg: **Sigmund Mihellyes, Apotheker.** 6-6

Stadt, Elisabethgasse 37.

Julius Hagedorn

Stadt, Elisabethgasse 37.



**Cabinet mécanique de Paris.**

Heute und die folgenden Tage Vorstellungen im **mechanischen Cabinet**

des **Edmund Paynot** aus Paris.

mit Darstellung von **Miniatur-Automaten** und **Bildern** von der Hand bedeutender Künstler, **Fein Panorama**, sondern ein **factisches Cabinet mit Decorationen** und einem **feinen Mechanismus**, das Menschen und Thiere sich gleichsam lebend bewegen.

Die erste Vorstellung besteht in **9 Ab- theilungen.**

An Sonn- und Feiertagen finden zwei Vorstellungen statt.

Die erste Vorstellung mit herabgesetzten Preisen: Erster Platz **30 kr.**, zweiter Platz **20 kr.**, Galerie **10 kr.** Anfang: 6 Uhr.

**Abends grosse Vorstellung.** Erster Platz (Spertheil) **80 kr.**, zweiter Platz **60 kr.**, dritter Platz **40 kr.**, Galerie **20 kr.** Militär **10 kr.** Anfang der Abend-Vorstellung: 8 Uhr.

**Gröfning des Wein-, Bier- und Seltwaaren-Geschäftes**

im Gunesch'schen Hause, vis-à-vis dem Speerelei- geschäfte des Hrn. Josef Winkler in der Bürgergasse, wofelbst stets **gute Seltwaaren, Wein, dann Eisbier zu 6 fr.** das Seitel zu haben ist. Für prompte Bedienung ist Sorge getragen und bittet Ge- fertiger um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

**J. Landmann.**

**Für Damen unentbehrlich! RAVISSANTE**

von Dr. Lejosse, Paris.



Nur die giftfreie, un- schädliche, amtlich ge- prüfte

**RAVISSANTE** besitzt die Kraft, die menschliche Haut von allen Unbilden zu befreien, **Schönheit und Jugend** zu verleihen und vor Nachwirkungen zu be- wahren. — Wer von der „Ravissante“ täg- lich einmal mit der Finger- spitze das Gesicht, oder andere Hautstellen ein- reibt, überzeugt sich so- fort nach dem Abtrocknen von der fast wunderbaren Wirkung derselben. Run- zeln und Blättern-Narben werden geglättet; — die „Ravissante“ ver- leiht eine jugendliche Gesichtsfarbe; die Haut wird weisser, frischer und zarter; sie entfernt für immer Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, überhaupt alle Unreinigkeiten der Haut.

Schon nach dem ersten Versuch entschliessen sich die p. t. Damen in der Folge nur die weltberühmte „Ravissante“ von Dr. Lejosse zu gebrauchen.

Preis per Glaskapsel fl. 1.50 und fl. 2.50.

Zu haben in **Dr. Lejosse's Haupt- und Versendungs- Depôt, Budapest,**

Königsgasse No. 15, l. 19, sowie bei Herrn **Adolf Albrecht** in Hermannstadt und Hrn. E. A. Valentini in Klausenburg.

Briefliche Aufträge werden unter strengster Dis- cretion per Nachnahme prompt expedirt. 27-100



**S. Stengel,**

Grosser Ring Nr. 19, Hermannstadt, alleinige Niederlagen für Hermannstadt und dessen Rayon

**Parfümeriewaaren**

vorzüglichster Specialitäten: vegetabilische **Reseda-, Meduline-, Tourist's Haar- pomaden** und **Oele; Extrait's: Violette de Parme, Reseda, Jockey-Club, Spring Flowers, Ylang Ylang, Vio- laire de Toilette, Eau de Lavande, de Princesses et de Cologne; Windsor, Transparent-Glycerin-, Crystalline-, Medicinal-Theer-, Kräuter- und Glycerin-Seife, Zahn-Pasta** etc. etc. gegen schriftliche Garantie der Echtheit von

**Wilhelm Rieger** in Frankfurt a.M., Paris und London.

**Zugarmonika's** jeder Art und Grösse, mit leichtfasslicher Selbstunterrichts-Schule von **Johann Klein.**

**Mundharmonika's** in allen Grössen von **Wilhelm Thie** in Wien.

Vollständiges Assortiment von **Nürnberger, Galanterie-, Bi- jouterie-, Talmgold-, Gummi-, Kautschuk- und Bürstenwaaren** in- und ausländischer Fabricate.

**Grösstes Kinder-Spielwaaren-Magazin** en gros et en détail zu den billigsten Concurrnzpreisen.

Auswärtige Aufträge werden per Nachnahme prompt ausgeführt. 27-40

Siezu eine Beilage.

**Neu verk**

welche durch ihre in der Weiche geeignet wiesen hat, Preis 8 Feder-Druckbänder 6, 8 und 10 fl. englische Feder, à 1 von 1-4 fl., doppelt Druckbänder von 1 erwachsene Portionen 80 fr. bis 1 fl. 50 Lager und Fabricat eigenem System, a Verfrämmungen und Bei brieflichen Bestel- Umfange nach, sowie und ob derselbe groß tag und 30 fr. für

geprüfter stra 10-12

**Große G**  
**Größter G**  
**ML**  
Gewinne von 60,000, 4  
Anstliche Gewinne sofort  
Ziehung an das ganze zu 8  
viertel zu fl. 22  
3-6

**U**  
**tene**  
**Manufa**  
**Lu**  
Wien, VII. M  
sämmliche Son  
färbigen Pe  
Bareges, 2  
nadin  
feinere Sort  
dem Eigengunge  
pro

**W. KNAUST,**  
Wien,  
Leopoldstadt, Miesbach-  
gasse 15, gegenüber dem  
k. k. Angarthon.

**Eisen**  
**Rei**  
in Wie  
Jllustrirte

**Rei**  
in Wie  
Jllustrirte

**Rei**  
in Wie  
Jllustrirte





# Wiener Kattundruck-Fabriks-Niederlage.

Wir erlauben uns, nachstehend billigt gestellten **Fabriks-Preis-Courant** für die Saison 1875 ergehen zu lassen; wir verzeichnen sämtliche Erzeugnisse in zwei Qualitäten und bürgen für vollkommenste Güte derselben, mit der Versicherung, daß jeder Auftrag auf das Bestmögliche ausgeführt wird, als wenn er persönlich gemacht würde. Auf gebetenes Verlangen senden wir Muster und ausführlichen Preis-Courant. Indem wir unser Unternehmen auf's Beste empfehlen, zeichnen wir hochachtungsvoll

Die Geschäftsleitung.

## Preis-Courant.

Eilen-Waare.		I. Qual.	II. Qual.	Tischtücher in Leinen-Damast				I. Qual.	II. Qual.
Eigenes Erzeugnis in Percaline und Gend-	per Elle fl.	—25	—20	fl. 3, fl. 3.50, fl. 4.50, fl. 6.50					
Cosmanofer Erzeugnis in Percaline, Gend-	per Elle fl.	—30	—25	<b>Stück-Waare mit 30 + 50 oder 51 Eilen.</b>					
Neunkircher Erzeugnisse in Battist und Ja-	per Elle fl.	—30	—25	3/4	1/4	1/4	1/4	8.—	7.—
Frankösisches Erzeugnis in Jaconets und Man-	per Elle fl.	—40	—35	3/4	1/4	1/4	1/4	10.—	9.—
<b>Girofle-Girofla, das Neueste in Wall-</b>	per Elle fl.	—45	—40	3/4	1/4	1/4	1/4	12.—	11.—
<b>und Sommerkleider-Stoffen</b> per Elle fl.				3/4	1/4	1/4	1/4	14.—	12.—
Türkische Schlafrock-Cretons in den neuesten	per Elle fl.	—30	—	3/4	1/4	1/4	1/4	16.—	15.—
Mustern	per Elle fl.	—35	—30	3/4	1/4	1/4	1/4	18.—	17.—
Wöbelpereails in allen Farben und Dessins	per Elle fl.	—35	—30	3/4	1/4	1/4	1/4	20.—	19.—
Gemusterte französische Brillantine	per Elle fl.	—35	—30	<b>Duzend-Waare mit 12 Stück.</b>					
Weisse und glattfarbige Brillantine	per Elle fl.	—35	—30	Kindert-Taschentücher mit Silber oder farbiger	per Duzend fl.	1.—	—85		
Weisse und gemusterte Kleiderstoffe	per Elle fl.	—30	—25	Mädchen-Taschentücher mit farbiger Kante und	per Duzend fl.	1.5	—95		
Cosmanofer Leder für Frauen- und Kinderkleider	per Elle fl.	—45	—40	Damen-Battist- oder Jaconet-Taschentücher mit	per Duzend fl.	1.60	1.30		
<b>Englische Leinen-Kleiderstoffe für Haus-</b>	per Elle fl.	—30	—	farbiger Kante	per Duzend fl.	3.—	2.50		
<b>kleider</b>				Herrn-Taschentücher mit farbiger Kante und ge-	per Duzend fl.	3.—	2.—		
Weisser Chiffon, Shirting und Hausleinenwand	per Elle fl.	—25	—20	Ramburger Leintücher	per Duzend fl.	3.—	2.—		
Gembden-Chiffon oder Gembden-Percall	per Elle fl.	—35	—30	Iräländer Leintücher in 5 Sorten fl. 4, 5, 6, 7	per Duzend fl.	2.50	2.—		
Weisser Damast-Grabl und weißer oder gelber	per Elle fl.	—30	—25	und fl. 8 per Duzend.	per Duzend fl.	3.50	3.20		
Manifing	per Elle fl.	—30	—25	Eigenes Erzeugnis Kattun-Kopftücher per Duz.	per Duzend fl.	3.80	3.20		
Handtücher in Jaquard oder Damast	per Elle fl.	—50	—40	Cosmanofer Erzeugnis Kattun- oder Battist-	per Duzend fl.	3.50	3.—		
Schwarze Orleans	per Elle fl.	—70	—60	Kopftücher	per Duzend fl.	4.—	3.—		
Schwarze Lüster	per Elle fl.	1.20	1.—	Foulard-Kopftücher	per Duzend fl.	4.—	3.—		
Schwarze Seiden-Lüster	per Elle fl.	1.60	1.30	Cosmanofer Foulard-Taschentücher für Herren	per Duzend fl.	3.—	2.50		
1/2 englische schwarze Kleiderrippe für Kleider oder	per Elle fl.	1.60	1.30	Eigenes Erzeugnis Taschentücher für Herren	per Duzend fl.	4.—	3.—		
1/2 Dolma	per Elle fl.	—40	—30	Leinen-Servietten in Jaquard	per Duzend fl.	4.—	3.—		
Kleiderstoffe in glatten oder gemusterten Farben	per Elle fl.	—40	—30	Leinen-Servietten in Damast	per Duzend fl.	6.—	5.—		
<b>Einzelne Stück-Waare.</b>				Leinen-Handtücher in Jaquard	per Duzend fl.	5.—	4.—		
Ramburger Leintücher ohne Naht, 2/4 Ellen breit,	per Stück fl.	4.—	3.—	Leinen-Handtücher in Damast	per Duzend fl.	7.—	6.—		
3 Ellen lang	per Stück fl.	—80	—	Leinen-Handtücher in Damast	per Duzend fl.	3.50	2.50		
farbige Kaffeetücher in allen Farben per Stück fl.		1.30	1.10	Dessert-Servietten, weiß oder farbige, per Duzend fl.		4.—	3.—		
1 Stück Kinder-Piquetdecke, weiß oder farbig	per Stück fl.	6.—	5.—	<b>Türkische Hagabag-Handtücher</b>	per Duzend fl.	4.—	3.—		
Eine Garnitur Bettdecken in Piquet, farbig,	per 2 Stück fl.	6.—	5.—						

Verwendung mit Nachnahme, Packung zum Selbstkostenpreis und bitten wir, auf Firma und Nummer genau zu achten, um nicht von missglücklichen Concurrenzen getäuscht zu werden.

# Wiener Kattundruck-Fabriks-Niederlage,

Stadt, Ruprechtsplatz Nr. 3, nur Nr. 3,  
rückwärts der Ruprechtskirche, vis-à-vis dem Eingang zur Sacristei.

32-50

Die wegen der **Vorzüglichkeit** ihrer Erzeugnisse und wegen ihrer **wirklich soliden** und realen Bedienung **rühmlichst bekannte** und **bestrenommierte**

# Wäsche-Fabrik

des  
**J. J. Kelbl,**

Wien, Tuchlauben 21.

bietet ihren geehrten Kunden und einem p. t. Publikum eine überraschende Auswahl in allen möglichen **Wäschesorten** **neuesten Genres** und **verkauft** oder **versendet** zu **billigst herabgesetzten Fabrikpreisen:**

- Leinen-Herrenhemden** fl. 2, 3, 4, 5, 6, 8 bis fl. 10.
- Englische Shirtinghemden** (schöner als Leinen), weiß und farbig, fl. 2, 2.50, 3, 3.50.
- Feinst gestickte Hemden** fl. 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis fl. 20.
- Oxford-Hemden**, engl., fl. 3.50, 4, 4.50, 5.
- Flanellhemden**, beste Qualität, fl. 3.50, 4.50, 5.50, 6.
- Leinen-Unterhosen**, deutsche und französische Façon, fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3.
- Halskrägen**, neueste Façon, fl. 2, 2.50, 3; Leinen fl. 5, 6.
- Manchetten**, neueste Façon, fl. 4.40, 5, 6; Leinen fl. 8, 9.
- Gesundheits-Jacken**, wollene, fl. 2, 3, 4, 5; seidene fl. 6, 7, 8.
- Gesundheits-Hosen**, wollene, fl. 3, 4, 5, 6; seidene fl. 6, 7, 8.
- Fusssocken und Strümpfe** fl. 5, 6, 7, 8, 10 bis fl. 15.
- Taschentücher**, rein Leinen, fl. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8 bis fl. 12; Battist, elegante Sorten fl. 3, 5, 8, 10 bis fl. 16; feinst gestickt 90 fr., fl. 1, 1.20 bis fl. 8.
- Brustsätze** in feinem Shirting 50, 75 fr., fl. 1, 1.30, 1.50; in feinen Leinen 80 fr., fl. 1, 1.35, 1.60 bis fl. 3; feinst gestickt fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10.
- Leinen-Damenhemden** fl. 2, 2.50, 3; elegante Ausführung mit Stickerei fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 8.
- Damen-Nacht- oder Winterhemden** mit langen Ärmeln fl. 4, 5, 6.
- Damen-Hosen**, Percall oder Barchent, fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4.
- Damen-Corsets** aus Percall fl. 1.50, 2, 2.50; mit Stickerei sehr elegant fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 10; Barchent fl. 2, 2.50, 3.
- Damen-Unterröcke** fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 10; Barchent fl. 3, 4.
- Damen-Mieder**, französische, fl. 3, 4, 5, 6, 7.
- Frisirmäntel** und Morgenschürzen (Negligés) fl. 6, 8, 10 bis fl. 30.

## Brautausstattungen von fl. 250 aufwärts.

Provinz-Aufträge prompt und billigt gegen Cassa oder Nachnahme.

Nichtconvenirendes wird anstandslos ungetanicht.

Bestellungen in beliebiger Sprache unter Adresse:

**J. J. Kelbl,**

Wäsche-Fabrikant, Wien, Tuchlauben 21.

9-12

# Die Krone der Erfindungen

## Pompadour-Milch

von weiland Dr. Adalbert Rix, gewesener prämirter Arzt des Königreiches Ungarn, Schloß- und Festungsarzt der Stadt Wien und Pest,

## Bertha Rix,

Wien, Praterstrasse No. 43.

Wien, Praterstrasse No. 43.



Diese Pompadour-Milch hat eine derart über-raschend schnelle Wirkung, daß sie über Nacht alle, wie immer Namen habende Hautausschläge vertreibt und dem Teint (der Gesichtsbau) eine Weiße und Zartheit verleiht, die Stammen in den höchsten medicinischen Kreisen erregte und mit Diplomen aller Art ausgezeichnet wurde.

Probeflaschen à 1 fl., eine mittelgroße Flasche à 1 fl. 50 fr., eine große Flasche 3 fl.  
Die Pompadour-Milch vertreibt binnen 2-5 Tagen Sommerpocken, Finnen, Flechten, Wimpern, Rötthe des Gesichtes und der Nase, Leberflecke, Blatternarben, Runzeln etc. und gibt der Gesichtsbau Zartheit und Glätte, wenn selbe noch so von Falten durchzogen ist, besonders für Damen, die Abends Theater oder Bälle besuchen.

Die Wirkung ist eine momentane und wird für Unschädlichkeit garantiert.

Auch empfehle ich weiters notirte Schönheits- und Bedarfsmittel, für deren Gülte ich (durch massenhafte Nachbestellungen überzeugt) schriftlich garantiren kann und im nicht wirtenden Falle ich stets bereit bin, den ausgetragten Betrag ohne Anstand zurück zu erstatten.

**Bestwirkendes Enthaarungs-Mittel**, um jedes überflüssige Haar vom Gesichte und Händen sofort zu entfernen. Eine Dose 2 fl.  
**Jappa-Oel**, das sicherste Mittel, um den Haarwuchs zu fördern und selben für immer lebensfähig zu erhalten. Erzeugt binnen 8 Tagen einen starken Bart. Ein Fläschchen kostet fl. 2.50.  
**Präparirte Harz-Kräusel-Pomade**, mit welcher man beim ersten Gebrauche alle oben angeführten Specialitäten werden gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt. Briefe bitte ich zu richten: **Bertha Rix**, verehelichte Müller, Parfümerie-Specialistin, Wien, Praterstrasse 43, 2. Stiege.

Depôt in Hermannstadt bei Herrn Adolf Albrecht.

6-10



# Billige, gute Herren- und Damenwäsche,



**Taschentücher, Handtücher, Leintücher ohne Naht, Wirkwaren, Shirtinge etc.**  
offeriren wir unter Garantie der strengsten Solidität, tadelloser Ausführung zu neuerdings (seit Januar 1875) über 25 Percent herabgesetzten Fabrikpreisen.

Zu Folge Niederganges der Materialpreise und Arbeitslöhne, und unseres großen Absatzes im In- und Auslande sind wir in der Lage, zu kaum glaublich billigen Preisen reelle Waare zu verkaufen; daß wir weder österreichische, noch französische, noch englische Concurrenz zu fürchten haben, zeigt ein Blick auf unsere seit acht Jahren im Auslande bestehenden Filialen, unter bedeutendem Exportgeschäft etc.

**Herrenhemden, Hosen, Damenhemden, Corsets, Frisirmäntel, Nachhemden, Negligés, Tischgarnituren** werden auch stückweise, **Taschentücher, Leintücher, Leinwand, Handtücher, Servietten, Strümpfe** in halben Duzenden abgelassen.

## Die Wäschefabriks-Hauptniederlage Schostal & Härtlein, Wien, Graben No. 30, „Zur goldenen Krone“.

Aufträge nach allen Richtungen des In- und Auslandes per Post, Bahn oder Dampfschiff werden umgehend mit großer Sorgfalt effectuirt. Nichtconvenirendes sofort anstandslos zurückgenommen. Unsere Filialen befinden sich unter derselben Firma: **Schostal & Härtlein**.

### Filialen:

- Odessa:** Deribas- und Ecatrinestrasse.
- Mailand:** Corso Vittorio Emanuele Nr. 30.
- Turin:** Via Roma Nr. 11.
- Florenz:** Via Cerrettoni Nr. 30.
- Rom:** Corso Nr. 161.

Bestellungen bittet man an unser Hauptdepôt: Schostal & Härtlein, Wien, Graben 30 zu richten. Bei Bestellungen auf Herrenhemden bitten wir um genaue Angabe der GröÙe.

### Festgesetzte, um 25 Percent reduicirte Fabrikpreise.

- Herrenhemden** aus feinstem, bestem engl. Shirting (Chiffon) mit glatter oder Faltenbrust, mit oder ohne Krage à fl. 1.75, 2, 2.50 die beste feinste Sorte, **Shirtinghemden**, Brust und Manschetten **feinste Leinwand**, à fl. 2.50, 3, mit Bbantaste-Leinenbrust fl. 4 bis fl. 5, mit hochfeiner gestickter Leinenbrust, **Ball- oder Hochzeitshemden** à fl. 5, 6, 7, 8, 9 bis fl. 10.
- Leinen-Herrenhemden** aus guter echter Leinwand fl. 2, 2.50, 3, 3.50, aus besser hellbläulicher oder Ramburger Leinwand mit glatter Falten- oder Bbantasteb Brust fl. 4, 4.50, 5, 6, mit hochfein gestickter Brust, Ball- und Hochzeitshemden fl. 8, 9, 10, 11 bis fl. 15.
- Farbige Herrenhemden**, schärfärbig (in 500 verschiedenen, neuesten Mustern) à fl. 2.25, 2.50, vom feinsten französischen Hemdstoff à fl. 3, von unappretirtem Creton à fl. 3; **Oxfordhemden** in lichten dunklen Dessins, (keine „Reise-“ oder Staubhemden) à fl. 2.75, 3, 3.25, die feinsten und elegantesten fl. 3.75. Muster werden bereitwilligst gesendet.
- Herren-Unterhosen** zum Ziehen oder zum Knöpfen, deutsche, französische oder ungarische Façon, von ungezerrichterem Baumwollwand fl. 1.25, von schwerer Ramburger oder Lederleinwand fl. 1.50, 1.75 und fl. 2, französische Façon fl. 2.25, 2.50; **Reithosen**, wobei die Naht sich an der Außenseite befindet, fl. 2, 2.50. Bei Bestellungen bitten wir Bauchweite und Seitenlänge anzugeben.
- Herrenkrägen** von feinstem Chiffon das halbe Duzend fl. 1.25 und fl. 1.50, von feinstem Leinen das halbe Duzend fl. 2 und fl. 2.50. **Manschetten** von feinstem Chiffon das halbe Duzend fl. 2.50 und fl. 3, von feinstem Leinwand fl. 3.25 und fl. 4.
- Leinen-Taschentücher**, weiß, das halbe Duzend fl. 1, 1.25, 1.50, von feinem Ramburger Leinen fl. 1.75, 2, 2.50, 3, hochjein fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5; Battisttücher mit farbiger Naht das halbe Duzend fl. 1.50, von feinem Leinen fl. 3.50, 4, 5, 6, extra hochjeine mit Vließsaum, von feinstem französischem Battist, das halbe Duzend fl. 7.50 bis fl. 10.
- Damen-Taghemden** aus echter Leinwand, glatt, mit Zug à fl. 1.50, 1.75, ausgefaltungen fl. 2, 2.50 bis fl. 3.50, mit Schlitze oder auf der Achsel zum Knöpfen (Hansbücherei) fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5; **Damenhemden** mit Säumchen oder Bbantastehemden à fl. 4.50, 6, 7 bis fl. 8; **Ergebnhemden** à fl. 8, 9, 10; **Damenhemden** aus englischem Shirting oder Chiffon, glatt, mit Zug à fl. 1.20, mit Schlitze oder auf der Achsel zum Knöpfen à fl. 1.50, 2, 2.25, mit Säumchen à fl. 2, 2.25 bis fl. 2.50.
- Damen-Nachthemden** mit langen Ärmeln, Krage und Manschetten, aus englischem Chiffon, mit Säumchen à fl. 2.25, mit Sattel, sehr praktisch und

Erstchein  
außer der Sonn-  
feiertage tägl.  
Rofet für das halbe  
5 fl., das Viertel  
50 fr., ein Monat  
Mit Zulassung  
Haus 1 fl.  
Einzelne Nummer  
Mit  
Postrechen  
Im Inland  
halbjährig 7 fl.,  
jährig 3 fl. 50 fr.  
Im Ausland  
vierteljährig 4 fl.  
Redacteur und  
Stücker  
Th. Steinhaus

Fiilal-Abonnem  
bei Herrn J. F. I.

Nr. 15

Das offici  
der Trauer, wel  
des Kaisers  
Weiße würdigen

Die erichü  
Kaisers Ferdina  
schmerzlichen Wi  
unser allergnädig  
Desterreicher, de  
ergeben, den sch  
ihre die Völler  
Mit Kais  
in Desterreich  
fürmische Tage  
das edle Herz d  
Völler gerichtet  
Volksmund den  
bleibend beigele  
dieser Namen  
gegenüber den  
kräftigen Hand  
stillen Zurückge  
Kaiser Ferdina  
thäre, bei we  
offene Hand z  
spenden, zu hel  
zu fördern.

Wenn in  
Nähe zunächst  
seine milde Pa  
und schlag sein  
großen Monar  
wird dem Dab  
wahren und de  
unauslöschlichen  
Zuerst d  
Bolliac de  
Cabinet in Du  
schieden werde  
Ploieft-B  
fortien bevor  
dann Battique  
Arbeiten, The  
fortien für un  
legtgenommen  
und Stammen  
angeflossen,  
„Die gr  
Tagesordnung  
aber Rumänie  
den soll? glei  
ralen“ die W  
reidern in die  
ges wurden v

Desterr  
ist nunmehr  
eines wahrha  
sehr erleichtert  
was man zu  
bietet sich, i  
dar. Was d  
einer schwer  
durch seine  
Ehen vor  
geht ein Zu  
hinreich, J  
zu vermerken  
materiellen  
tommerjelle  
spruch: Red  
bedeutungsvol  
Polle und d  
In d  
ganzes Leben  
und mensh  
Reise durch  
hatte, zeigte  
1830 in ih  
leichtem Ka